

Santjer: Strategie für die Bucht

Vandalismus verhindern: Neben stärkerer Kontrolltätigkeit erwägt die Stadt, Angebote zu machen

Cuxhaven. Präventiv wird man in der Grimmershörnbucht in Zukunft stärker als bisher aktiv werden, massiven Handlungsbedarf sieht die Stadt nach Rücksprache mit den Sicherheitsorganen allerdings nicht: Nach Angaben von Cuxhavens Oberbürgermeister Uwe Santjer stehen Beschwerden, die es in jüngerer Vergangenheit gegeben haben soll, zum überwiegenden Teil mit Schulentlassfeiern in Verbindung. Offenbar ging es darum, dass Absolventinnen und Absolventen den Start in einen neuen Lebensabschnitt mit spontanen Partys am Gründeich begingen. Ruhestörungen oder auch Sachbeschädigungen im Bereich der „Bucht“ seien aus diesem Grund aber kein Dauerthema, betonte Santjer und berief sich in diesem Zusammenhang auf Einschätzungen der Polizei, die neben der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH und einem priva-

ten Sicherheitsdienst zu den Partnern zählte, mit welchen die Stadtverwaltung unlängst die Sicherheitslage in Grimmershörn erörterte.

Obwohl von offizieller Stelle her keinerlei Anzeichen auf einen möglichen „Brennpunkt“ vorliegen und die oben geschilderte Party-Problematik nur als temporäres Phänomen einzustufen ist, kamen die in Austausch befindlichen Stellen offenbar doch überein, ein besonderes Augenmerk auf die Wasserkante legen zu wollen.

„Die Polizei wird die Strand- und die Buchtbereiche mehr in den Blick nehmen“, kündigte Santjer an. Er sprach auch von der Möglichkeit, den im Auftrag der Nordseeheilbad GmbH Streife laufenden Sicherheitsdienst ab den Abendstunden in der zu diesem Zeitpunkt nicht mehr besetzten DLRG-Station zu postieren: Auf diese Weise gebe es so et-

was wie einen Aufpasser vor Ort; eine Maßnahme, die allein schon präventiv Wirkung zeigen könnte.

Weil gezielte Angebote miteinander mehr bewirken können als



Über die Situation in der Grimmershörnbucht war immer wieder diskutiert worden. Nun macht die Stadt klar, dass die Zahl der Fälle, in denen Jugendliche über die Stränge schlagen, überschaubar ist. Foto: Koppe

eine allein auf Abschreckung oder Kontrolle basierende Strategie, spielen die Verantwortlichen offenbar auch mit dem Gedanken, in den Abendstunden regelmäßig bis zu einer Handvoll Strandkörbe aus kommunalem Eigentum offen zu lassen: Um Leuten, die sich in der Bucht treffen möchten, einen Anlaufpunkt zu bieten und Versuche andere Körbe zu öffnen, zu unterbinden. „In Anbetracht der Tatsache, dass wir die Situation als nicht so dramatisch einschätzen, sind das doch schon mal ein paar gute Schritte“, fasste der Oberbürgermeister in Richtung der Ratsgruppe CDU/Die Demokraten zusammen. Das Bündnis hatte kurz vor der Sommerpause beantragt, dass die Stadt in der Grimmershörnbucht die Strandordnung durchsetzen und ein Konzept „zur Verhinderung von nächtlichen Straftaten“ erarbeiten solle. (kop)